

ZUR SOFORTIGEN FREIGABE

Orthomolekularer Medizinischer Informationsdienst, 7. Dezember 2024

Ein Paradigmenwechsel im Umgang mit Epidemien und chronischen Krankheiten

Von Richard Z. Cheng, M.D., Ph.D.

Kurzfassung

Die COVID-19-Pandemie und die amerikanische (und globale) Epidemie chronischer Krankheiten haben kritische Schwachstellen im derzeitigen medizinischen System aufgedeckt, insbesondere in Institutionen wie der FDA (*Food & Drug Administration, US-Behörde für Lebens- und Arzneimittel*), den CDC (*Centers for Disease Control and Prevention, Zentren für Krankheitskontrolle und -Prävention*) und den NIH (*National Institutes of Health, Nationale Gesundheitsinstitute*). Ihr Festhalten an veralteten Zulassungsverfahren und pharmazeutisch orientierten Ansätzen hat Innovationen behindert und sichere, zugängliche und potenziell wirksame Behandlungen vernachlässigt. In diesem Dokument werden die Mängel bei der Bekämpfung von Epidemien und chronischen Krankheiten hervorgehoben und die Notwendigkeit eines Toolkit-Ansatzes betont, bei dem Therapien priorisiert werden, die sicher, wirksam (oder plausibel wirksam), erschwinglich und verfügbar sind. Es wird ein Paradigmenwechsel vorgeschlagen, um integrative und inklusive Gesundheitsstrategien zu fördern, die sich mit den Ursachen und dem nicht erfüllten medizinischen Bedarf befassen.

Einleitung

Die Doppelkrise aus COVID-19-Pandemie und Epidemie chronischer Krankheiten hat die Grenzen der Reaktionsfähigkeit der modernen Medizin aufgezeigt. Trotz Fortschritten gibt es für viele Krankheiten nach wie vor keine zufriedenstellenden Behandlungsmöglichkeiten, und die für die öffentliche Gesundheit zuständigen Institutionen wie FDA, CDC und NIH haben es versäumt, sich an die neuen Herausforderungen anzupassen. Dieses Versagen ist auf starre regulatorische Rahmenbedingungen, eine übermäßige Abhängigkeit von pharmazeutischen Interventionen und eine mangelnde Unterstützung für integrative Ansätze wie die orthomolekulare Medizin zurückzuführen.

In diesem Dokument werden diese Versäumnisse zusammengefasst und ein neues, integratives Gesundheitsmodell vorgeschlagen, das auf dem Toolkit-Ansatz basiert. Durch die Betonung sicherer, zugänglicher und wirksamer Lösungen schließt dieses Modell Lücken in der Behandlung von Epidemien und chronischen Krankheiten und fördert gleichzeitig eine patientenorientierte Versorgung.

Versäumnisse des derzeitigen medizinischen Systems

1. Versäumnisse bei der Epidemie-/Pandemiebewältigung

- **Langsame Reaktion während COVID-19:** Die FDA und die CDC haben es versäumt, vielversprechende Therapien wie hochdosiertes Vitamin C (HDVC) zuzulassen oder zu fördern, obwohl es sicher und erschwinglich ist, und erste Beweise für seine Wirksamkeit liefert. Stattdessen konzentrierten sie sich ausschließlich auf Impfstoffe und ließen die Bevölkerung monatelang bis jahrelang ungeschützt.

- **Veraltete Regulierungsrahmen:** Das Beharren auf langwierigen Zulassungsverfahren verzögerte die Einführung sicherer und potenziell wirksamer Behandlungen während einer globalen Notlage.
- **Vernachlässigung integrativer Therapien:** Ernährungs- und lebensstil-basierte Maßnahmen, die die Widerstandsfähigkeit des Immunsystems stärken könnten, wurden weitgehend ignoriert, obwohl sie das Potenzial haben, Morbidität und Mortalität zu senken.

2. Versäumnisse bei der Behandlung chronischer Krankheiten

- **Pharmazeutisch-zentrierter Ansatz:** Bei der Behandlung chronischer Krankheiten lag der Schwerpunkt auf der Symptomunterdrückung, anstatt die Ursachen wie oxidativen Stress, Entzündungen und Nährstoffmangel zu bekämpfen.
- **Unzureichende Nutzung von Präventionsstrategien:** Institutionen haben es versäumt, Präventivmaßnahmen wie die Förderung der Nährstoffoptimierung und die Änderung des Lebensstils zu priorisieren, die die zunehmende Belastung durch chronische Krankheiten mindern könnten.
- **Wirtschaftliche Hindernisse:** Die Priorisierung kostenintensiver pharmazeutischer Behandlungen hat erschwingliche und zugängliche Optionen wie Ernährungstherapien in den Hintergrund gedrängt.

Der Toolkit-Ansatz

Der Toolkit-Ansatz bietet einen flexiblen und patientenorientierten Rahmen für die Bekämpfung chronischer Krankheiten und Epidemien. Er priorisiert Therapien auf der Grundlage von drei entscheidenden Kriterien:

1. Sicherheit

- Behandlungen müssen durch eine hohe Sicherheitsbilanz das Risiko für die Patienten minimieren.
- Hochdosiertes Vitamin C, Vitamin D3 und andere nährstoffbasierte Interventionen werden seit Jahrzehnten mit minimalen Nebenwirkungen klinisch eingesetzt.

2. Wirksamkeit oder wahrscheinliche Wirksamkeit

- Therapien sollten ihre Wirksamkeit oder ihr plausibles Potenzial durch klinische, beobachtende oder historische Daten nachgewiesen haben.
- Auch ohne groß angelegte Studien rechtfertigen vorläufige Belege und historische Erfahrungen eine großzügige Anwendung in Notfällen oder bei Krankheiten ohne zufriedenstellende Behandlungsmöglichkeiten.

3. Bezahlbarkeit und Verfügbarkeit

- Interventionen müssen wirtschaftlich tragfähig und für eine breite Anwendung skalierbar sein.
- Ernährungstherapien und integrative Ansätze sind kostengünstige Alternativen zu teuren Arzneimitteln und gewährleisten einen gerechten Zugang.

Schlüsselpunkte aus dem Toolkit-Ansatz in Aktion

1. Hochdosiertes Vitamin C (HDVC)

- HDVC hat sich bei der Behandlung schwerer Virusinfektionen und der Verbesserung der Ergebnisse bei Intensivpatienten als wirksam erwiesen.

- Trotz seines Potenzials wurde HDVC während der COVID-19-Pandemie aufgrund behördlicher Trägheit vernachlässigt.

2. Ernährungsinterventionen

- Die Nahrungsergänzung mit Vitamin D3, Zink und Magnesium stärkt die Immunfunktion und behebt Mängel im Zusammenhang mit chronischen Krankheiten.

3. Entgiftungsprotokolle

- Die Beseitigung von Umweltgiften und Schwermetallen mindert deren Rolle beim Fortschreiten von Krankheitsprozessen.

4. Vorbeugende Pflege

- Die Priorisierung von Lebensstiländerungen, wie Reduzierung des Zuckerkonsums und Förderung körperlicher Aktivität, kann das Auftreten chronischer Krankheiten verhindern.

Vorgeschlagener Paradigmenwechsel

Um die Mängel des derzeitigen medizinischen Systems zu überwinden, schlagen wir einen Paradigmenwechsel vor, der Inklusivität, Flexibilität und die Stärkung der Patienten priorisiert:

1. Reform der FDA und der CDC

- Straffung der Zulassungsverfahren für Behandlungen mit starken Sicherheitsprofilen, um bei Notfällen im Bereich der öffentlichen Gesundheit einen zeitnahen Zugang zu ermöglichen.
- Erweiterung des Umfangs akzeptierter Interventionen um integrative und orthomolekulare Therapien.

2. Erweiterung des Toolkit-Ansatzes

- Förderung des Einsatzes von Therapien, die die Kriterien Sicherheit, Wirksamkeit, Erschwinglichkeit und Verfügbarkeit erfüllen.
- Förderung von Forschung und Innovation in der integrativen Medizin als Ergänzung zu konventionellen Behandlungen.

3. Verlagerung des Schwerpunkts auf Prävention und Ursachen

- Grundlegende Mechanismen wie oxidativer Stress, Entzündungen und Immunschwäche durch ganzheitliche Ansätze angehen.
- In Initiativen im Bereich der öffentlichen Gesundheit investieren, die den Schwerpunkt auf Ernährung, Bewegung und Entgiftung legen.

Schlussfolgerung

Die Versäumnisse der FDA, der CDC und der NIH bei der Bekämpfung von Epidemien und chronischen Krankheiten unterstreichen die Notwendigkeit eines transformativen Ansatzes. Der Toolkit-Ansatz bietet einen pragmatischen, anpassungsfähigen Rahmen für das Gesundheitswesen, der sich auf sichere, wirksame, erschwingliche und zugängliche Lösungen konzentriert. Durch die Übernahme dieses Paradigmenwechsels können wir die Lücken im Management chronischer Krankheiten und in der Seuchenbekämpfung schließen und ein inklusiveres und patientenorientierteres Gesundheitssystem fördern, das Prävention und ganzheitliches Wohlbefinden in den Vordergrund stellt.

Ernährungsmedizin ist orthomolekulare Medizin

Die orthomolekulare Medizin setzt eine sichere und wirksame Ernährungstherapie zur Bekämpfung von Krankheiten ein. Für weitere Informationen: <http://www.orthomolecular.org>

Der von Experten begutachtete Orthomolecular Medicine News Service ist eine gemeinnützige und nicht-kommerzielle Informationsquelle.

Redaktioneller Prüfungsausschuss:

Bitte sehen Sie am Ende der engl. Originalversion nach !

(übersetzt mit DeepL.com, v20n23, GD)